



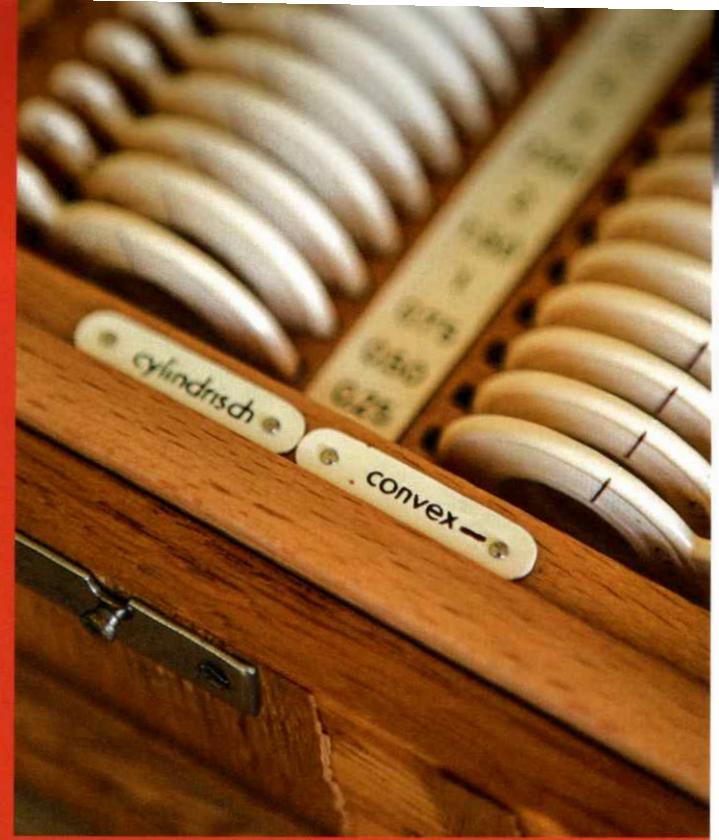
Schöne Aussichten

WARUM SIND ANDERE AUGENOPTIKER ERFOLGREICH? WAS MACHEN SIE ANDERS UND VIELLEICHT BESSER ALS MAN SELBST? DIESER UND ANDEREN FRAGEN FOLGT EYECOM MIT DER RUBRIK PORTRAIT, IN DER BESONDERE UNTERNEHMERPERSÖNLICHKEITEN VORGESTELLT WERDEN. DIESES MAL IST ES **SABINE ZIRNGIBL, MAINZ**

Sabine Zirngibls Weg zur Augenoptik-Unternehmerin war eher Zufall als das Ergebnis akribischer Planung: Nach ihrem Abitur wollte sie eigentlich eine Fachschule besuchen und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin werden, aber von dort kam eine Absage.

Also schaute sie sich bei den Handwerksberufen um – und landete so eher zufällig als absichtlich auf dem damals einzigen freien Ausbildungsplatz bei einem Augenoptiker in Hofheim im Taunus.

Nach drei Gesellenjahren und der Optonia-Meisterschule in Diez arbeitete sie zwölf Jahre lang als angestellte Meisterin in Frankfurt. Aber nach dem zweiten Kind passte das nicht mehr wirklich; es kam immer entweder der Job oder die Familie zu kurz. Als ihr Arbeitgeber in den Ruhestand ging, lockte daher eine andere Lösung: Die Selbständigkeit im eigenen Haus. Zusammen mit ihrem damaligen Ehemann kaufte Sabine Zirngibl ein altes Drei-Familien-Haus in der Straße „Schönen Aussicht“ in Niedernhausen. 





Das wurde anschließend kernsaniert und mit einem modernen Anbau erweitert. Im Souterrain gab es eine Ladenfläche, die die Basis ihrer Unternehmer-Karriere wurde - ohne Bankkredit, ohne Subventionen oder wenigstens ein Existenzgründer Darlehen: „Ich habe mit nichts ein Geschäft aufgebaut“, erzählt Sabine Zirngibl stolz, „nur mit der Unterstützung durch einen Onkel, Familienmitglieder, Freunde und Kollegen aus der Augenoptik und mit der Hilfe einiger Lieferanten. So entstand im September 2004 das Unternehmen mit dem sinnigen Namen „Schöne Aussicht“.

„Das völlig neue Aufgabengebiet hat mich damals trotz finanziellem Tiefstand motiviert, über den Tellerrand zu schauen.“

„Eigentlich wollte ich dort nur eine Werkstatt einrichten und meine Kunden als mobile Augenoptikerin besuchen“, erzählt die Unternehmerin. „Leider war dies damals rechtlich nicht zulässig; die Augenoptik durfte nicht als ambulantes Handwerk ausgeübt werden.“ Eine Begründung, die heute, wenige Jahre später angesichts des florierenden Internet-Brillenhandels ohne jegliche Kontrolle oder Meisterpräsenz, ziemlich lächerlich klingt.

Den kleinen Laden richtete sie mit antiken, mediterranen Möbeln ein, die sie für kleines Geld kaufte und liebevoll aufarbeitete. Messgeräte und Werkstatt wurden ebenfalls gebraucht gekauft. Ein Teil des Geschäftskonzepts war vor 16 Jahren beinahe revolutionär: Sabine Zirngibl hatte schon damals keine festen Öffnungszeiten, in denen sie auf Kunden wartend im Laden saß. Stattdessen arbeitete sie meist nach Terminabsprache, um den Tagesablauf möglichst gut organisieren und ihre beiden Rollen als Unternehmerin und Mutter bestmöglich unter einen Hut bringen zu können. Vor allem, weil sie wusste, dass man für beide Aufgaben viel Zeit braucht, wenn man sie richtig machen will. „Abgesehen davon habe ich im Arbeiten nach festem Termin schon immer große Vorteile gesehen, denn man kann so viel besser planen, und jeder Kunde fühlt sich gut und

persönlich betreut“, erläutert die Unternehmerin, die das Terminkonzept für die Corona-Zeit nicht „üben“ musste: Sie konnte es schon.

Ein weiterer großer Unterschied von Sabine Zirngibls Unternehmenskonzept: Sie wollte nicht nur Brillen verkaufen, fertigen, anpassen und abgeben wie die meisten Kollegen, sondern vor allem mit Kindern arbeiten. Als Zweifach-Mutter kennt sie die gängigen kinderärztlichen Untersuchungen, in denen auch die Augen überprüft werden – aber eben eher oberflächlich, kurz und in großen zeitlichen Abständen. Ein Kinderarzt hat nun einmal kein optometrisches Equipment – und keine entsprechende Ausbildung.

In der so genannten Funktionaloptometrie fand die engagierte Fachfrau und Mutter ein weites Betätigungsfeld, ihre „zweite Familie“, wie sie lächelnd sagt. „Das völlig neue Aufgabengebiet, das dafür zu erwerbende Wissen und meine Bereitschaft, mich wirklich weiterzuentwickeln, hat mich damals trotz finanziellem Tiefstand motiviert, über den Tellerrand zu schauen.“

Die Zertifizierung zur Funktionaloptometristin dauerte zwei Jahre und nahm vor der Abschlussprüfung viele Wochenenden für die notwendige Fortbildung in Anspruch. Aber damit ist der Wissenstransfer in diesem vergleichsweise neuen Fachgebiet nicht abgeschlossen: Bis heute besucht die Unternehmerin regelmäßig nationale und europäische Fachkongresse und Seminare, um ihren Wissensstand zu erweitern. „Ganzheitliche Augenoptik öffnet so viele Türen! Sie macht unsere Arbeit interessanter, gründlicher und auch leichter“, sagt Sabine Zirngibl begeistert. Denn die Gründe für asthenopische Beschwerden, Augenhehlfunktionen und nachlassende Sehwerte sind vielfältig: Stress, Dysbalancen, Augenkrankheiten oder bestimmte psychologische Phänomene erfordern den Einsatz spezieller Brillengläser oder ganzheitlicher Augenübungen, um das Auge zu entlasten und den Sehkomfort und die Sehfähigkeit zu erhöhen. So lässt sich auch einer progressiven Myopie ganzheitlich entgegenwirken.

Im Jahr 2008 verlegte Sabine Zirngibl ihre Aktivitäten aus privaten Gründen nach Mainz. Dort gab es zum Zeitpunkt ihrer Suche genau einen einzigen Laden zu mieten. Größer hätte das Angebot aber auch nicht sein müssen: „Die Architektur und der Charme des historischen

Sabine Zirngibl

Sehkomfort Schöne Aussicht
Kurt-Schumacher-Straße 41B
55124 Mainz
Tel. 06131-5864931
www.gonsehenheim.de
optik@gonsehenheim.de

Gegründet: 2004

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 9.30 - 13 Uhr, 15 - 18.30 Uhr
Mi und Sa: 9.30 - 13.00 Uhr

Spezialgebiet: Funktionaloptometrie
Mitarbeiter: 4

Haupt-Kollektionen: Harbour, etnia IVKO, Eschenbach, Mexx, Rodenstock, Silhouette



Backstein-Gebäudes haben mich sofort begeistert", erinnert sich die Unternehmerin. „Ich liebe alte Häuser, die Baustile und die liebevolle Erhaltung. Denn diese Häuser haben Flair und eine Seele.“

„Kinder sind besonders dankbare Kunden! Es macht so viel Freude, mit ihnen zu arbeiten.“

Auch hier renovierte sie fast alles selbst und mit geringem finanziellem Einsatz. Der Stil ist derselbe wie zuvor: Mediterran, gemütlich, eher Kaffeehaus als Augenoptiker. Die Brillen werden nicht auf klassischen Brillenbühnen ausgestellt, sondern beispielsweise in alten Schränken. Das Führerschein-Sehtest-Gerät hat sein Zuhause auf einem antiken Holztischchen; mitten im Laden steht ein wuchtiger, alter Schreibtisch, die Kunden sitzen auf aufgearbeiteten alten Stühlen oder einem gemütlichen Sofa.

Durch den Laden haben sich allerdings die Rahmenbedingungen verändert: Ein Ladengeschäft kann man nicht nur stundenweise oder nach Terminvereinbarung öffnen; es braucht feste Öffnungszeiten. Also gibt es jetzt eine Kombination aus Terminen und „wir sind für Sie da“.

Die Funktionaloptometrie steht nach wie vor im Mittelpunkt von Sabine Zirngibls Aktivitäten: „Ich habe mir mittlerweile ein großes Netzwerk mit Kinderärzten, Osteopathen, Ergotherapeuten, Logopäden, Lehrern und Erziehern erarbeitet“, erzählt sie stolz. Lauter Menschen, die sie für ihr Herzensanliegen sensibilisieren konnte: Dass gutes Sehen eben nicht nur ein „nice to have“ ist, sondern maßgeblich darüber entscheidet, welchen Weg ein Mensch in seinem Leben nimmt.

„Ganzheitliche Augenoptik öffnet so viele Türen! Sie macht unsere Arbeit interessanter, gründlicher und auch leichter.“

Die Funktionaloptometristin arbeitet viel mit Kindern, die Lern-Lese-Probleme, Konzentrationsprobleme oder Verhaltensauffälligkeiten haben. Diese sind sehr oft durch „falsches“ Sehen indiziert. Fehlfunktionen der Augen sind bei Kindern und Jugendlichen oft auch der Auslöser für unterschiedliche Symptome und Verhaltensweisen, die fälschlicherweise mit ADS, ADHS oder Lese-Rechtschreibschwäche in Verbindung gebracht werden. Das „zappelige“ Kind, das sich nicht konzentrieren kann oder schlechte Noten nach Hause bringt, hat nicht selten ein Seh-Defizit, das man nicht durch eine simple Refraktion beseitigen kann, sondern nur durch einen

funktional-optometrischen Ansatz. „Das Verstehen, welche komplexen Einflüsse der Sehprozess auf unseren Körper haben kann, ist so wichtig! In diesem Zusammenhang wird klar, welchen Sehkomfort wir unseren Kunden verschaffen können. Kinder sind besonders dankbare Kunden! Es macht so viel Freude, mit ihnen zu arbeiten“, freut sich Sabine Zirngibl.

Wer diesen Ansatz interessant findet, kann sich übrigens gerne mit der sympathischen und engagierten Unternehmerin in Verbindung setzen: Da eine Kollegin demnächst altersbedingt ausscheidet, ist sie auf der Suche nach einem Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin, der oder die genug Erfahrung und Freude an diesem tollen und vielseitigen Beruf mitbringt, um nicht nur Brillen verkaufen und möglichst pünktlich Feierabend haben zu wollen, sondern Menschen zum besten Sehen ihres Lebens zu verhelfen.

ANZEIGE

Innovative Technologien für die Brillenindustrie

Innovative Unternehmen öffnen sich und lassen sich von außen inspirieren. Sie wagen den Blick über den Tellerrand.

Sie haben Innovationsverständnis?
Gehen Sie mit unseren patentierten Technologien erfolgreich in die Zukunft!

Hohes Potenzial bietet derzeit unser **einzigartiges Randlos System** mit ausgereifter neuer Verglasungstechnologie kombiniert mit einer ausgefeilten Strategie. Denn was ist eine Innovation ohne die richtige Strategie!

Heben Sie sich ab vom Wettbewerber mit einem Produkt, das sich durch einzigartige Merkmale unterscheidet.

Gehen Sie voran! Kontaktieren Sie uns

Michael Strenz

Inomitec GmbH&Co.KG

Passauer Str. 14 - 94774 Vilshofen an der Donau

Tel: +49 8541 9678923

Email: m.strenz@inomitec.com